

Gottesdienst zu Hause



Jetzt beginnen wir gemeinsam

Eine oder einer sagt:

Gott, wir sind hier allein und doch durch deinen Geist verbunden mit vielen anderen Menschen in nah und fern. Wir holen dich in unsere Häuser und Herzen. Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle sagen gemeinsam: Amen.

Eine oder einer sagt:

Jesus spricht uns: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Wir beten

Gott, wir sind hier zusammen, um Gottesdienst zu feiern. Wir sind nur wenige. Aber überall in den Orten ringsherum (*evtl. einige Ortsnamen nennen*), in ganz Deutschland und in vielen anderen Ländern dieser Erde feiern heute Menschen Gottesdienst. Ganz verschieden sind wir. Wir sprechen unterschiedliche Sprachen, haben unterschiedliche Hautfarben, ganz eigene Arten uns anzuziehen oder zu essen. Trotzdem gehören wir alle zusammen. Wir hören die gleichen biblischen Geschichten und wir glauben alle, dass du unser himmlischer Vater bist, der uns liebt. Durch dich sind wir Schwestern und Brüder, eine große christliche Familie. Das ist wunderbar. Wir danken dir!

Amen.

Evtl. Lied oder Musik

Biblische Geschichte

Gott schenkt seinen Geist (nach Apg.2)

Fünfundzwanzig Tage nach Ostern feierten die Juden in Jerusalem wieder ein Fest: das Pfingstfest. Es war das Fest, an dem sie an den Bund dachten,

Liebe Kinder, liebe Eltern,

Pfingsten ist das letzte Fest im Kirchenjahr, das wir zwei Tage lang feiern, und bei dem es Ferien gibt. Anders als an Weihnachten und an Ostern steht diesmal nicht Jesus im Mittelpunkt. An Pfingsten hat die Kirche Geburtstag. Ich meine jetzt nicht das Gebäude, das wir Kirche nennen, sondern die Gemeinschaft von Menschen, die an Jesus Christus glauben, die Kirchengemeinde. Es gibt sie nicht schon immer. Der Anfang war ganz schön aufregend.

Macht Euch bereit und dann viel Spaß bei der Geburtstagsfeier!

Herzliche Grüße

Cornelia Wetterich, Schuldekanin

den Gott vor langer Zeit mit ihren Vorfahren am Berg Sinai geschlossen hatte. „Ihr sollt mein auserwähltes Volk sein und meine Gebote befolgen, und ich will euer Gott sein und für euch sorgen.“ So hatte es Gott versprochen.

Jahr um Jahr kamen viele Besucher zum Fest. Sogar aus fernen Ländern reisten sie an. So war es auch in diesem Jahr. Aber an diesem Pfingstfest geschah etwas Unerhörtes. Es war am Morgen. Auf den Straßen von Jerusalem waren schon viele Menschen unterwegs zum Tempel. Aber plötzlich - was war das? Es brauste, als ob ein Sturm losgebrochen sei.

Erschrocken blieben die Leute stehen. Sie schauten sich um: Woher kam das Brausen? Da bemerkten sie ein Haus. Brausender Jubel drang durch die Fenster. Das ganze Haus schien erfüllt davon. Neugierig liefen die Leute hin. Da sahen sie Jesu Jünger in dem Haus. Die sangen Loblieder und beteten laut. Es sprudelte nur so aus ihnen heraus. Und über ihren Köpfen leuchtete es, als ob sie alle Feuer gefangen hätten.

Immer mehr Menschen kamen hinzu. Die weit gereisten Zuhörer waren verblüfft, denn sie hörten die Jünger in ihrer Muttersprache reden! Dabei hatten die Freunde Jesu doch bis vor kurzem nur in ihrem aramäischen Dialekt gesprochen. Aber jetzt hörten arabische Besucher die Geschichten auf Arabisch, Griechen auf Griechisch und Römer auf Latein. So verstanden sie, was die Jünger über Gott und Jesus erzählten.

Weit öffneten sie jetzt ihre Tür und kamen heraus auf die Straße. Dort hatte sich inzwischen schon eine riesige Menge versammelt. Und immer noch kamen Menschen hinzu und fragten: "Was ist los? Sagt, was geht hier vor?" Niemand wusste es. Ein ganz Vorwitziger machte sich allerdings über die Freunde Jesu lustig: "Die haben wahrscheinlich zu viel Wein getrunken."

Da rief Petrus laut in die Menge: "Ihr Juden, hört mir zu! Ich will euch sagen, was geschehen ist. Wir haben keinen Wein getrunken, wie ihr meint. Es ist ja noch früh am Morgen. Sondern Gott hat uns durch seinen Geist das Talent gegeben, in vielen Sprachen von ihm zu reden. Jeder soll wissen, dass Gott die Menschen liebt und dass der Tod nicht das Ende bedeutet, weil Jesus wieder auferstanden ist. Er ist wirklich der König, auf den wir gehofft haben. Er ist der Retter und Herr über die ganze Welt."

Vielen gefiel diese Botschaft. Eine Frau fragte: "Wir glauben, was du gesagt hast. Was sollen wir tun?" Petrus sagte: „Lasst euch taufen auf den Namen Jesu! Dann wird Gott auch euch seinen Geist schenken!“ 3.000 Männer und Frauen befolgten seinen Ratschlag und wurden von den Jüngern Jesu getauft.

Es wurde das fröhlichste Pfingstfest, das sie je gefeiert hatten. Gott hatte einen neuen Bund mit ihnen geschlossen durch die Taufe. Von nun an gehörten sie alle wie eine große Familie zusammen. Regelmäßig trafen sie sich in ihren Häusern, um miteinander zu singen und zu beten und die Geschichten von Jesus zu hören. Die erste christliche Gemeinschaft war entstanden. Darum feiert die Kirche an diesem Tag ihren Geburtstag.

Überlegt mal: Was würde denn fehlen, wenn es die Kirche oder genauer die christliche Gemeinde nicht gäbe? Wozu braucht Ihr sie und wozu braucht sie auch Euch?

Vielleicht möchtet Ihr der Kirche auch eine Geburtstagskarte schreiben mit guten Wünschen drauf?

Evtl. Lied oder Musik

Wir beten:

Gott, du schenkst deinen Geist, damit Menschen sich verstehen und damit sie einander auch von dir erzählen – so wie damals in Jerusalem. Das wünschen wir uns und darum bitten wir dich:

dass wir uns mit Freunden und Freundinnen vertrauen,

dass wir in unserer Familie gut miteinander klarkommen und einander vertrauen, dass wir über alles sprechen können und einander zuhören

dass immer wieder Menschen da sind, die uns deine Worte und die Geschichten von Jesus weitergeben,

dass unsere Kirchengemeinde lebendig bleibt.

Wo Krieg herrscht, da hilfst du mit, Frieden zu machen.

Wo Menschen Angst voreinander haben, da hilf ihnen, die Angst zu überwinden und aufeinander zuzugehen.

Wo Fremde sich begegnen, da wecke du ihr Interesse füreinander und hilf, Vorurteile beiseite zu schieben.

Wo man unterschiedliche Sprachen spricht, da mache die Menschen bereit, sich verstehen zu lernen.

Schenke uns deinen Heiligen Geist. Wir brauchen ihn!

Vaterunser

Segen

Gott segne uns und behüte uns,

damit wir uns freuen können an unserem Leben und aneinander, damit wir unsere Aufgaben schaffen,

damit wir dir in allem vertrauen.

Sei bei uns an jedem neuen Tag. Amen.

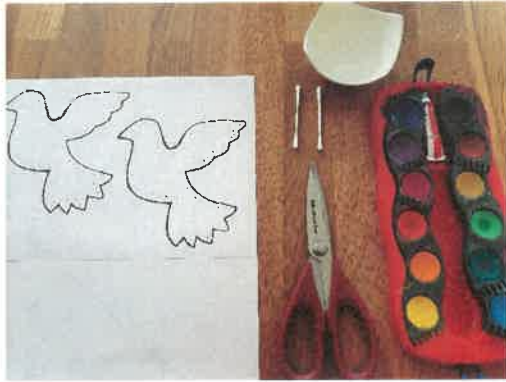
Vorlage Tuptaube



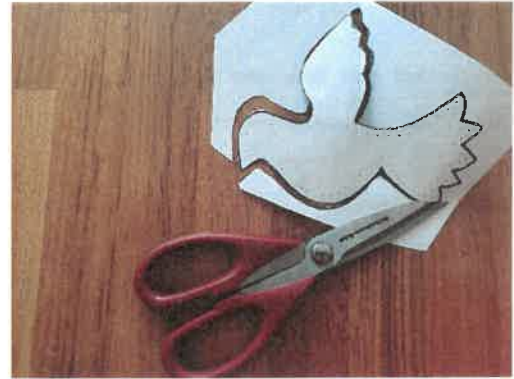
Hinweis: In den Pfingstferien gibt es keine Familiendacht. Die nächste kommt am 21. Juni! Schöne Ferien!!

Anleitung „Tupf-Taube“:

1.



2.



3.

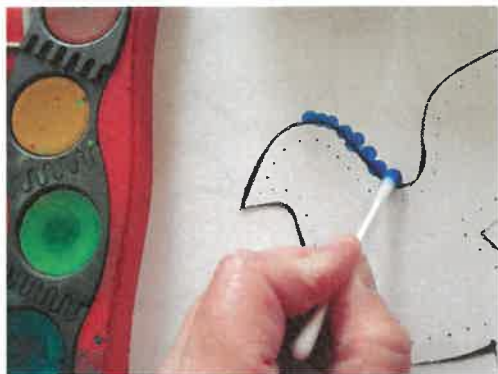


Wasserfarben und Wasserbecher bereitstellen.

4.



5.



Wer keine Wattestäbchen findet kann auch mit den Fingern tupfen ☺

6.

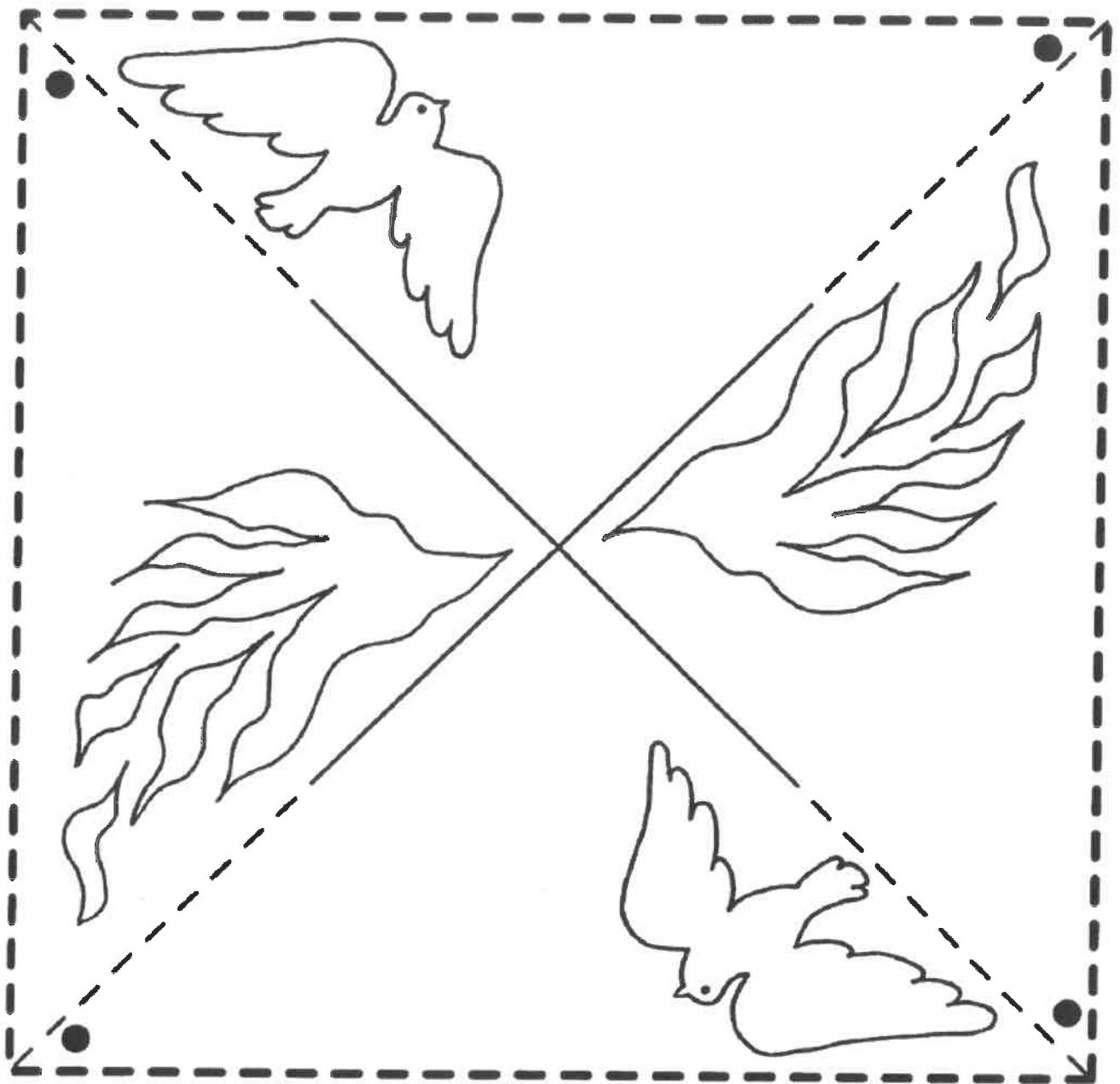


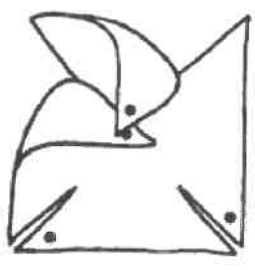

7.



Viel Spaß!

Anleitung Windrad



<p>1. Vorlage anmalen und ausschneiden</p>	<p>2. Das Papier an den Ecken entlang der gestrichelten Linie einschneiden.</p>
<p>3. Die Ecken nacheinander zur Mitte hin einschlagen und in der Mitte mit einer Reiszwecke befestigen.</p> 	<p>4. Das Ganze mit der Reiszwecke an einem Stift oder Stab befestigen.</p>  <p>Kräftig von der Seite anpusten.</p>